

Erste Hilfe und noch viel mehr ☆

Die Malteser-Jugendlichen feiern ihren 24. Diözesantag: Rund 250 Teilnehmer werden erwartet

Von unserer Mitarbeiterin Anja Bochtler



Endspurt: letzte Vorbereitungen in der Malteser-Wache (FOTO: SASSE)

Viel kann nicht mehr schief gehen. Auch wenn natürlich nichts vorhersehbar ist an einem solchen Wochenende. Rund 250 junge Malteserinnen und Malteser kommen heute und morgen zum 24. Diözesan-Jugendtag der Malteser-Jugend nach Freiburg: Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene. 20 junge Gruppenleiterinnen und -leiter haben für sie wochenlang die Organisation ausgetüftelt – und am Donnerstagabend nochmal eine letzte lange Schicht eingelegt.

250 Namensschilder ausdrucken, laminieren und sortieren, Gruppenleiterinfomappen kopieren, die Finanzen überschlagen: Es gibt viel zu tun. Und immer wieder ist plötzlich alles wieder anders. Zum Beispiel stimmt auf einmal die Raumplanung fürs Abendprogramm nicht mehr, weil noch ein zusätzlicher Workshop dazu gekommen ist. Dabei haben Manuela Gfrörer, 20, und Meike Bremm, 17, grade ihre Plakate mit den Raum-Nummern fertig gemalt. Aber die 20 jungen Malteser in der Malteser-Wache in der Heinrich-von-Stephan-Straße lassen sich nicht mehr so leicht aus der Ruhe bringen. Holger Köpcke, 23, und Nils Weiser, 23, haben Pizza und Süßigkeiten für alle bestellt, das hebt die Laune. Der Abend kann lang werden.

In den vergangenen Tagen sind die zwei wegen des ständigen Organisierens zu nichts anderem mehr gekommen. Eigentlich studieren sie, Holger Köpcke Mathe und Deutsch auf Lehramt, Nils Weiser Sozialarbeit. Doch manchmal sind sie ausschließlich Malteser – ehrenamtlich wie alle anderen auch. Viele sind einfach hineingewachsen. "Das geht irgendwie ganz von allein", sagt Sarah Müller, 21. So wie bei ihr, die – wie einige andere – im Schulsanitätsdienst am Droste-Hülshoff-Gymnasium anfang. Ungefähr einmal am Tag sind die extra ausgebildeten "Schulsanis" im Einsatz, trösten Kinder mit Bauchweh, rufen auch mal den Rettungswagen, wenn es sein muss. Vor den "Schulsanis" ist der Weg zu einer der Malteser-Jugendgruppen, in denen zurzeit 90 Kinder und Jugendliche aktiv sind, nicht weit. Irgendwann wurde Sarah dann Gruppenleiterin. Jetzt sitzt sie mit ihrer Kollegin Mara Schlehe, 16, vorm PC und teilt die rund 50 Helfer fürs Wochenende ein.

Da gibt es viele Aufgaben: In der Cafeteria oder beim Spieleparcours, beim Aufräumen in der Weierhofschule, wo alle in Klassenzimmern übernachten, als Leiter eines Workshops. Die 250 Teilnehmer können wählen: Zirkus, Basteln, Hiphop, Stadtführung – bunt gemischt und auf den ersten Blick malteser-untypisch. Denn "Erste Hilfe" taucht nur als ein Angebot unter vielen anderen auf. Doch das ist im Alltag der Jugendgruppen nicht anders, sagt Nils Weiser: "Wir bauen nicht jede Woche Feldbetten auf oder legen Druckverbände an – die meiste Zeit sind wir ein normaler Jugendverband." Ein katholischer: Der Gottesdienst mit Weihbischof Paul Wehrle in St. Urban heute Abend ist ein Höhepunkt, besonders stolz sind die Organisatoren, weil die vielen Gruppen ihn selbst mitgestalten. Das passt zum Motto des Diözesantags, "gekommen, um zu bleiben" – nicht nur ein Zitat von "Wir sind Helden", sondern eine Aufforderung an alle, sich angenommen zu fühlen.